



Geschäftsbereich Kultur und Tourismus
Beigeordnete
Frau Annekatrin Klepsch

Landeshauptstadt Dresden
Beauftragte für Menschen
mit Behinderungen, Senior*innen

GZ: BMBS
Bearbeiterin: Frau Scharf
Telefon: (0351) 4 88 28 32
Sitz: Dr.-Külz-Ring 19
E-Mail: behindertenbeauftragte@dredden.de
Datum: 27.02.2020

Stellungnahme zur Vorlage V0257/20 Kulturentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden 2020

Sehr geehrte Frau Klepsch,

ich nehme den Kulturentwicklungsplan zur Kenntnis und begrüße die darin enthaltenen Entwicklungslinien und Zielstellungen für die Zukunft, welche zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Dresden und zur aktiven Teilhabe und Teilgabe von Menschen mit Behinderungen und im Alter beitragen werden.

„Vielmehr besteht eine wichtige Aufgabe darin, das Vorhandene in seinen Zugängen, Programmen etc. auf sich wandelnde Zielgruppen hin zu orientieren.“ Dazu möchte ich im Rahmen der zweiten Fortschreibung des Aktionsplanes zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention einen Vorschlag aus Ihrem Geschäftsbereich unterstützen, welcher in Richtung der Schaffung eines „Access“-Fonds geht. Gemeint sind zur Verfügung stehende/ im Gesamthaushalt der Stadt geplante Mittel zur Schaffung von Zugänglichkeit in diverser Form. Dies kann z.B. die Vereinbarung eines städtischen Rahmenvertrages mit Gebärdensprachdolmetschenden oder auch den Einsatz einer mobilen Hörschleife umfassen.

Ich begrüße die Umsetzung einer breiten Beteiligung kulturinteressierter Menschen bei der Entwicklung des Kulturentwicklungsplanes, möchte aber sensibilisieren, dass insbesondere Menschen mit Behinderungen nicht zur klassischen Zielgruppe der kulturinteressierten Menschen gehören. Um dahingehend Beteiligung sicherzustellen und den Nutzer*innenkreis zu erweitern, biete ich an, den Austausch zwischen Ihrem Geschäftsbereich und mir bei der Planung zukünftiger Beteiligungsformate zu verstärken, um dort im Sinne der Umsetzung des KEP und des Aktionsplanes zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention eine Erweiterung der Beteiligungsmöglichkeiten zu erreichen. In gleicher Weise ließe sich diese Zusammenarbeit gestalten zum Konzept kulturelle Bildung oder weiteren strategischen Planungen aus Ihrem Bereich.

Ich schließe mich meiner Kollegin, Frau Winkler, im folgenden Punkt an: „Des Weiteren müssen die Vorhaben des Konzepts insoweit konkretisiert werden, als das die Möglichkeit besteht, spezifische Handlungsmaßnahmen daraus abzuleiten und ggf. Ansprechpartner/-innen sowie Kooperationen benannt werden können.“ Auch aus Sicht der Menschen mit Behinderungen und im Alter sind konkrete, „nachprüfbar“e Verabredungen wünschenswert.

Ich unterstütze den in Folge zitierten Ansatz und möchte eine weitere Förderung und auch deren Ausbau der Angebote der VHS barrierefrei ausdrücklich empfehlen. „Die VHS ermöglicht mit ihrem hochwertigen bedarfsgerechten Bildungsangebot an Kursen und Veranstaltungen den Zugang zu lebenslang relevanten Bildungsangeboten zu sozialverträglichen Gebühren.“

Unter dem Ziel „Literaturvermittlung ausgestalten und Leseförderung stärken“ empfehle ich die Ergänzung der Maßnahmen um das Vorhaben einfache und leichte Sprache und Gebärdensprache oder auch Brailleschrift bei diesen Angeboten explizit mit einzubinden. Gerade die Leichte Sprache als „andere Art der Kommunikation“

wird oft missverstanden und abgewertet, obwohl die Leichte Sprache ähnlich einer Fremdsprache oder der Gebärdensprache ein rechtlich anerkanntes Mittel der Kommunikation ist. In den städtischen Bibliotheken gibt es schon gute Vorerfahrung auf diesem Gebiet. Ich empfehle eine Vernetzung innerhalb des Geschäftsbereiches zu diesem Thema.

Ich bitte unter Punkt II.7 Soziokultur die sicherlich stattfindende Zusammenarbeit mit der Servicestelle Inklusion im Kunst- und Kulturbereich des Verbands Soziokultur Sachsen und die damit verbundene Zukunftsperspektive darzustellen.

Beim Punkt II.8 „Neue Förderstrategie entwickeln - Gemeinsam mit den Stadtbezirksämtern eine konsistente Förderstrategie entwickeln und ämterübergreifende Abstimmung verbessern“ bitte ich darum, beteiligt zu werden und um Beachtung der im ersten Quartal 2020 durch mein Büro zu erstellende Empfehlung im Hinblick auf die Umsetzung von Maßnahmen für die Zugänglichkeiten von Orten, Angeboten oder Festen für Menschen mit Behinderungen und im Alter für die Stadtbezirksämter. Ich werde Ihnen diese Empfehlung zur Verfügung stellen.

Ich sehe zahlreiche Anknüpfungspunkte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Kulturentwicklungsplanes. Ich wünsche Ihnen und dem gesamten Geschäftsbereich dabei viel Erfolg und die nötige Kraft und Ausdauer, die selbst gesteckten Ziele zu verwirklichen.

Mit freundlichen Grüßen



Manuela Scharf